EVANG.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE
UNTERSCHLEISSHEIM + HAIMHAUSEN

Vielseitig 02/21 August - November 2021

Vielseitig

Leben aus der Mitte – mitten im Leben

Wagemut

Wagemutig Kirche gestalten

Im Interview:
Anna-Nicole Heinrich

Immer für die Anderen

Vom Mut und
seinen Schattenseiten

Sind Sie wagemutig?

Die große
Umfrage

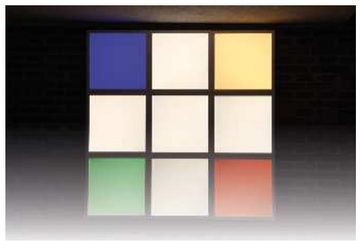
AUS DER GEMEINDE Veranstaltungen & Termine

www.unterschleissheim-evangelisch.de

AUS DEM LEBEN DER GEMEINDE

Wussten Sie schon, dass ...

●●● Sie im Eingangsbereich der Genezareth-Kirche seit Palmsonntag ein strahlendes Lichtelement empfängt?



Bestehend aus 9 gleichen Quadraten angeordnet in drei Reihen strahlt es den Besucher:innen wie ein modernes Kunstwerk entgegen! Jedes der einzelnen Quadrate kann unabhängig von den anderen in verschiedenen Farben beleuchtet werden. Gunnar Haun, der Vertrauensmann des Kirchenvorstands, brachte seine Erfahrung als Architekt ein, konzipierte den Plan und zeigte sich verantwortlich für die Umsetzung und Installation. An ihn ebenso wie an den Spender des Lichtelements ein großes Dankeschön für diese Aufwertung des Eingangsbereichs unserer Kirche!

●●● am Wochenende des 15. und 16.05. in insgesamt 5 feierlichen Gottesdiensten 44 Jugendliche konfirmiert wurden?
Bei ihrer Konfispende für einen guten Zweck sammelten die frisch Konfirmierten 810 € für „Brot für die Welt“ und 540 € für „Ärzte ohne Grenzen“.
Der Konfirmanden-Kurs 2021/22 beginnt am 25.09. Er wird von den Pfarrerinnen zusammen mit Teamern geleitet. Im Juli wurde die Anmeldung an die Jugendlichen dieses Jahrgangs (geb. 01.10.2007 -30.09.2008) verschickt. Sollten Sie keine Anmeldung erhalten haben, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro (s. S. 12).

●●● sich der Förderverein Haimhausen zum 30.06. aufgelöst hat?
Ursprünglich war er vor rund 20 Jahren gegründet worden, um in Haimhausen ein evangelisches Gemeindezentrum zu bauen. Da sich die dortigen Pläne änderten und irgendwann klar war, dass ein Neubau nicht realisierbar ist, förderte er das Gemeindeleben auf vielfältige andere Weise. Er kümmerte sich um die Renovierung der Schlosskapelle, sorgte immer wieder für musikalische Highlights in den Gottesdiensten, half die Doppelvakanz 2018/19 zu überbrücken u.v.m. Da nun beide Pfarrstellen wieder besetzt sind, gerade kein größeres Projekt ansteht und die Mitglieder des Vereins immer älter werden, hat der Vorstand entschieden, den Förderverein nun aufzulösen. Das Vereinsvermögen wird zweckgebunden für Haimhausen in die Rücklagen der Kirchengemeinde überführt, sodass es auch weiterhin der dortigen Gemeindearbeit dient. Natürlich ist auch Wehmut dabei, nach so vielen Jahren das Ende des Vereins einzuläuten. Doch der Vorstand ist zuversichtlich, dass die Arbeit der evangelischen Gemeinde auch ohne den Verein in Haimhausen vielfältig weitergehen wird. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Vorstandschaft für ihren unermüdlichen und jahrelangen Einsatz.

●●● unsere Kindertagesstätten Imagefilme gedreht haben?
Da dieses Jahr kein klassischer Tag der offenen Tür möglich war, griffen die Teams des Kindergartens Hollerbusch und des Kinderhauses Arche kurzerhand zur Kamera! So nahmen sie alle interessierten Kinder und Eltern mit auf einen digitalen Rundgang durch Krippe, Kindergärten und Hort! Hier können Sie die insgesamt vier Filme sehen:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

einfach alles hinter sich lassen. Die Zelte abbrechen und wegziehen in ein anderes Land. Abschütteln, was einen einschränkt und gefangen hält. Und dann neu anfangen, ganz anders als bisher. Die Bibel erzählt immer wieder von Menschen, die sich aufgemacht haben ins Ungewisse, von Abraham oder Mose zum Beispiel. Wagemutig sind sie losgezogen, oft mit der ganzen Sippe im Schlepptau. Ja, es gehört eine Menge Mut dazu, um sich auf neue Wege zu wagen. Vor allem dann, wenn man nicht weiß, was einen erwartet. Oder wenn man ganz genau weiß, dass der Weg, den man einschlägt, sehr steinig sein wird. Eine neue Arbeitsstelle, ein neuer Wohnort, eine neue Schule – immer wieder erleben wir in unserem Leben kleine und große Momente, in denen wir allen Mut zusammennehmen müssen, um den Schritt zu wagen. Nicht immer läuft es dann so, wie wir es uns vorgestellt und erhofft haben. Auch bei den biblischen Figuren wird oft von Schwierigkeiten und Umwegen berichtet, die es zu überwinden galt, bevor sie ans Ziel gelangt sind. Und manchmal hat sie zwischendurch auch der Mut verlassen. Doch mit Gott an ihrer Seite haben sie es geschafft durchzuhalten. Und so haben sie am Ende erlebt, dass ihr Wagemut belohnt wurde. Und auch wenn man sein Ziel nicht erreicht, obwohl man noch so mutig war, lohnt es sich oft trotzdem, etwas zu wagen: weil man an der Erfahrung gewachsen ist, weil man für andere Menschen etwas erkämpft hat, weil man etwas in Bewegung gebracht hat, ...
In diesem Heft lesen Sie von ganz unterschiedlichen Personen, die mit ihrem Mut einiges gewagt und Beeindruckendes erreicht haben.
Eine anregende Lektüre und einen erholsamen Sommer wünscht
Ihre Pfarrerin Mirjam Pfeiffer

Wagemut

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Unterschleißheim, Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim
Verantwortlich:
V.i.S.d.P. Pfarrerin Manuela Urbansky
Redaktionsteam:
Ella Albers, Achim Eckstein, Heike Köhler, Andreas Mann, Christiane Mann, Mirjam Pfeiffer, Dr. Ulrike Tangermann-Hübner, Manuela Urbansky
Fotos: Peter Bongard, Achim Eckstein, gemeindebrief.evangelisch.de, Andrea Hawel, Ines Hütter, Heike Köhler, Sabine Lange, Andreas Mann, Gudrun Stronski, Manuela Urbansky, wikimedia.org, privat, pixabay, Wikimedia Commons
Anzeigenverwaltung: Redaktionsteam
Gestaltung/Produktion:
Tilo Wondollek (www.twowings.de)
Druck: Offsetdruck Dersch (www.der-dersch.de)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C004946 www.fsc.org
Print kompensiert Id-Nr. 1763293 www.bvdm-online.de

THEMEN DIESER AUSGABE

Wagemutig Kirche gestalten	4
Immer für die Anderen	6
Hans Küng wagt die Ökumene	8
EMPFEHLUNGEN & TIPPS	9
VERANSTALTUNGEN & GOTTESDIENSTE	10
NAMEN & ANSCHRIFTEN	12
VORSTELLUNGEN	13
REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN	14
Widerrufen kann ich nicht! – Oder doch?	16
Fridays for Future	17
UMFRAGE: Sind Sie wagemutig?	18
Inspiration zum Thema „Wagemut“	20

Wagemutig Kirche gestalten

Anna-Nicole Heinrich, Präses der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Frau Heinrich, zunächst herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl zur Präses der EKD! Worin bestehen Ihre Aufgaben als Präses?

Die Präses ist die Vorsitzende der Synode, die gemeinsam mit Rat und Kirchenkonferenz die Evangelische Kirche leitet. Insofern ist das Präses-Amt eine Leitungsaufgabe. Es ist aber vor allem auch eine Teamaufgabe. Denn als Präses werde ich unterstützt von einem Präsidium, das aus sieben Synodalen besteht. Man kann sich die Aufgabe ähnlich vorstellen wie die des Präsidenten des Bundestags.

Wie geht es Ihnen damit, nun eine Person des öffentlichen Lebens zu sein?

Naja, so viel geändert hat sich nicht in meinem Leben. Ich bin nach wie vor an der Uni in meinem Studium und arbeite dort auch. Die Aufgabe der Präses ist ein Ehrenamt, aber ein sehr verantwortungsvolles. Ich freue mich, dass meine Kirche den Mut gezeigt hat, mich in dieses Amt zu wählen.

Würden Sie sagen, hinter dem Schritt zur Kandidatur für Ihr Amt als Präses steckt auch Wagemut?

Ich habe von meiner Kirche ja immer eingefordert, dass wir etwas wagen müssen. Als ich dann auf eine Kandidatur angesprochen wurde, dachte ich – was wäre das für ein Signal, wenn ich zwar sage, seid mutig und wagt etwas, es aber dann nicht tue? Dann muss ich eben auch bereit sein, Verantwortung zu übernehmen – und jetzt freue ich mich auf das, was kommt.

Foto: Peter Bongard

Was ist Ihnen persönlich besonders wichtig für Ihre Amtszeit als Präses?

Zunächst einmal geht es dabei ja nicht um mich, sondern darum, welche Schwerpunkte die Synode, die sich gerade erst konstituiert hat, setzen möchte. Das werden wir jetzt gemeinsam entwickeln. Eine Orientierung bieten dabei sicherlich die 12 Leitsätze „Hinaus ins Weite“ und die Zukunftsprozesse, die die vergangene Synode geschnürt hat. Das wollen wir weiterentwickeln. In den aktuellen Umbrüchen liegt auch eine riesige Chance. Wir müssen raus aus den Bubbles und rein in die Diskurse – innerkirchlich und gesellschaftlich.

Welche Chancen sehen Sie darin, dass Sie als junger Mensch das Amt der Präses innehaben?

Natürlich bringe ich die Perspektive meiner Generation auf unsere Kirche mit. Und ich bin überzeugt: Das kann helfen, sie so zu verändern, dass junge Menschen sich angesprochen fühlen und entdecken: Hey, das ist ja spannend, da ist auch was für mich dabei. Das ist auch eine Frage der Sprache, der Medien und Formate, die sich verändern müssen, damit auch Jugendliche Kirche wahrnehmen. Darin liegt auch eine Chance für eine offene Kirche, die auf die Menschen zugeht. Das geht aber nicht nur mir so, ich kenne auch viele Ältere, denen das so geht. Mit ihnen zusammen möchte ich eine offene, bewegliche, einladende Kirche gestalten.

Würden Sie selbst sich als eine mutige Person beschreiben? In welchen Bereichen fällt es Ihnen leicht, etwas zu wagen, in welchen weniger?

Ich empfinde mich selbst gar nicht als besonders mutig. Ich übernehme aber gern Verantwortung, wenn sie mir übertragen wird. Das ist eine große Stärke unserer Kirche, dass sie Menschen etwas zutraut. Das ermutigt Menschen. Das finde ich ganz wichtig. Gerade für junge Menschen, die etwas ausprobieren wollen. Das wollte ich immer und das gebe ich auch gern weiter: „Einfach mal machen!“

In welcher Weise spielt Wagemut für die Zukunft der Kirche eine Rolle?

Der spielt eine große Rolle. Wenn wir als Kirche stärker als gesellschaftliche Kraft wahrgenommen werden wollen, müssen wir als Christ:innen den Mut haben, authentisch unseren Glauben so zu leben, wie es für uns richtig ist. Für die einen heißt das, noch stärker im diakonischen Bereich zu wirken, für die anderen, sich politisch zu engagieren. Da muss jeder seinen Weg finden. Wichtig ist, dass wir uns trauen, so zu sein, wie wir sind, uns weder in Ämter, noch in theologische oder politische Schablonen zwängen lassen. Ich habe die Hoffnung, dass wir dann Menschen dafür begeistern können, sich mit der christlichen Botschaft auseinanderzusetzen.

Vielen Dank für das Interview! Wir wünschen Ihnen Kraft, Zuversicht und den Segen Gottes für Sie persönlich und in Ihrem Amt!

Ella Albers, Andreas Mann

Anna-Nicole Heinrich ist seit dem 08.05.2021 Präses der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Sie hat damit das höchste Ehrenamt innerhalb der EKD inne. Anna-Nicole Heinrich wurde in Schwandorf in der Oberpfalz geboren. Nach Abschluss ihres Bachelorstudiums in Philosophie studiert sie nun im Master Digital Humanities und Menschenbild und Werte an der Universität Regensburg. Mit ihren 25 Jahren ist Anna-Nicole Heinrich die bislang jüngste Präses der EKD.

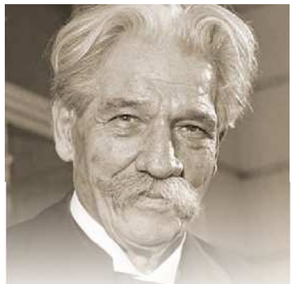
Immer für die Anderen

Vom Mut und seinen Schattenseiten

„Ein ungezähmter Mut im Herzen der Sterblichen bringt große Helden und große Verbrecher hervor.“ (Voltaire)

Keine Tugend wird wohl so allgemein und vorbehaltlos bewundert wie der Mut. Mutige Menschen gelten als Vorbilder, gar als Helden. Dabei kann Mut zu beidem führen: Gutem wie Schlechtem. Man kann ihn erst dann als Tugend bezeichnen, wenn er für Mitmenschen oder die Gesellschaft eine positive Wirkung hat. Mut bedeutet nicht Freiheit von Angst, sondern die Fähigkeit, Angst zu überwinden; bereit zu sein, etwas zu wagen und ein Risiko einzugehen. Mut ist eine zentrale menschliche Eigenschaft. Denn nur wer Mut hat, ist fähig, zu handeln, zu entscheiden und kann sich lähmender Angst entziehen. Mut ist individuell – wobei einer Mut benötigt, spürt ein anderer keine Angst.
Zudem gibt es oft Menschen, die unter mutigen Taten leiden, obwohl oder gerade, weil sie mit einem Mutigen in enger Beziehung stehen.

Wie sehr mutige Menschen beeindrucken, ist mit vielen Beispielen zu belegen. Denken wir z.B. an die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, in der Sophie und Hans Scholl und etliche Gleichgesinnte 1942/43 zum Widerstand gegen das Nazi-Regime aufriefen. Vor kurzem wurde v.a. Sophie Scholl gedacht, die am 9. Mai 2021 ihren 100. Geburtstag gefeiert hätte. Die Mitglieder der „Weißen Rose“ waren sich bewusst, wie gefährlich ihre Aktivitäten für sie waren. Sie kannten das Nazi-Regime und seine Mechanismen sehr gut. Hans und Sophie Scholl waren zunächst glühende Anhänger des Hitler-Regimes gewesen. In einem langen, schwierigen Reifeprozess entwickelten sie sich von Anhängern zu Widerständlern. Inwieweit oder ob überhaupt die Widerstandsaktionen der „Weißen Rose“ letztendlich zur Niederlage der NS-Herrschaft beigetragen haben, ist fraglich. Die Mitglieder bezahlten alle einen schrecklichen Preis – sie wurden hingerichtet. Ihre Angehörigen kamen in Sippenhaft. Christoph Probst hinterließ eine Frau mit drei kleinen Kindern. Das Jüngste war gerade erst geboren, als er starb. Versetzt man sich in Probsts Frau – der Mut ihres Mannes brachte ihr viel Leid.



Ein weiteres Beispiel dafür, wie sehr ein Familienmitglied unter dem Mut eines Angehörigen litt, ist die Tochter Albert Schweitzers. Ihr Vater war ein außergewöhnlicher Mensch. Als Theologe und begnadeter Organist begann er mit über 30 Jahren noch ein Medizinstudium, um 1913 nach Lambarene (Gabun) zu gehen und dort ein Hospital aufzubauen. Die Wirren des 1. Weltkrieges zwangen ihn zwischenzeitlich zur Rückkehr. Doch 1924 ging Schweitzer erneut nach Lambarene. Rhena Schweitzer, seine Tochter, kommentierte das so: „Meine Mutter konnte wegen ihres Gesundheitszustandes […] nicht daran denken, ihn zu begleiten. Aber sie ließ ihn ziehen und brachte damit das größte Opfer ihres Lebens. Von dieser Zeit an […] musste sie zurückstehen in vielen ihrer Wünsche, denn seine Arbeit stand für meinen Vater immer an erster Stelle.“ Albert Schweitzer bekam 1952 den Friedensnobelpreis. Er engagierte sich in den 1950er Jahren gegen die Atomrüstung. 1965 starb er im Alter von 90 Jahren. Rhena Schweitzer wirkte in seinem Sinne weiter. Trotzdem blieb das Gefühl, von ihrem berühmten Vater vernachlässigt worden zu sein.

Ähnliche Erfahrungen machte Christian Gauck (geb. 1960), der älteste Sohn Joachim Gaucks. Joachim Gauck studierte Theologie, wurde Pfarrer und war von 1965 bis 1990 im Dienst der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs tätig. 1989 war er Mitinitiator des kirchlichen und öffentlichen Widerstands gegen die SED-Diktatur, der letztendlich zum Fall der Mauer führte. Von 1990 bis 2000 war er Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, wurde Bundesvorsitzender der Vereinigung „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“ Von 2012 bis 2017 war Gauck Bundespräsident. Sein Leben lang setzt er sich gegen Repression und für die Freiheit der Menschen ein und wurde dafür mehrfach ausgezeichnet. Christian Gauck schildert die Kehrseite der Medaille: „Wir kamen als Familie immer an zweiter Stelle, er hat alles allein entschieden.“ „Wir haben ihn damals wenig gesehen, er war für uns selten der Familienvater, sondern immer unterwegs.“ Besonders bitter empfand Christian Gauck die Weigerung seines Vaters, ihn und seine Geschwister, die in der DDR auf Grund der Tätigkeit ihres Vaters nicht studieren durften, bei ihrem Antrag auf Ausreise zu unterstützen. Dank Gaucks Beziehungen hätte die Möglichkeit bestanden. Doch er lehnte ab mit dem Argument, dass es andere Menschen gäbe, die seine Unterstützung notwendiger hätten.

Wie sehr mutige Handlungen das Leben von Angehörigen belasten, zeigt sich nicht zuletzt an Rosa Parks. Eine ganz simple Handlung dieser Frau bewirkte eine Initialzündung für die Bürgerrechtsbewegung in den USA. Am 01.12.1955 weigerte sie sich, ihren Sitzplatz im Bus für einen Weißen zu räumen. Der Busfahrer holte die Polizei. Rosa Parks wurde verhaftet und zu einer Geldstrafe verurteilt. Dieses belanglose Vorkommnis hatte einen Dominoeffekt. Der damals noch unbekannte Martin Luther King organisierte als Antwort auf die Verurteilung Parks einen Streik der Farbigen: 365 Tage lang weigerten sich diese, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Die Verkehrsgesellschaften erkannten, wie wirtschaftlich abhängig sie von der farbigen Bevölkerung waren. Rosa Parks wurde zu einer Ikone der Bürgerrechtsbewegung. Aber sie erhielt Drohbriefe und böse Telefonate und wurde so sehr angefeindet, dass ihr Mann einen Nervenzusammenbruch erlitt. Erst nach einem Umzug, nach dem Verlassen der Heimat, war ein normales Leben wieder einigermaßen möglich.
Mutiges Handeln hat seinen Preis – oft nicht nur für die Mutigen selbst, sondern auch für Menschen, die in enger Beziehung, ja in Liebe zu ihnen stehen. Die obigen Beispiele ließen sich beliebig ergänzen. Jedenfalls gelingt es nicht immer, vorbehaltlos mutige Menschen zu bewundern. Ihr Mut kann für ihre Angehörigen und Freunde auch bittere Konsequenzen haben.

Heike Köhler; Ulrike Tangermann-Hübner

Hans Küng wagt die Ökumene

Gedenken an einen mutigen Menschen

Der große katholische und international bekannte Theologe Hans Küng ist am 6. April dieses Jahres gestorben. Es soll in einem kurzen Gedenken der Versuch unternommen werden, sein Wirken für die Ökumene zu beleuchten.

Schon im Jahre 1957 wagte er sich mit seiner Arbeit: „Rechtfertigung. Die Lehre Karl Barths und eine katholische Besinnung" an die zwischen katholischer und evangelischer Kirche umstrittene Deutung der Rechtfertigung. Historischer Hintergrund dieses Streits war die von Martin Luther kritisierte Möglichkeit, durch den Erwerb von Ablassbriefen seiner Sünden ledig zu werden und sich damit vor Gott zu rechtfertigen.

Küng behauptet nun in seiner Schrift, dass die Auffassung zur Rechtfertigung im Konzil von Trient (1545-1563) mit der des angesehenen evangelischen Theologen Karl Barth (1886-1968) bis auf sprachliche Unterschiede übereinstimmt. Dadurch darf nach seiner Meinung diese fundamentale Streitfrage zwischen der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche „als beigelegt betrachtet werden". Grundlage für die Annäherung, so Küng, ist die nach der Reformation im Konzil von Trient veränderte Haltung der katholischen Kirche in dieser Frage. Nun galt auch dort, dass der Mensch im moralischen Bereich nichts vermag ohne die Gnade Gottes. Rechtfertigung geschieht daher gleichermaßen in der Lesart des Konzils von Trient und in der von Karl Barth für alle Menschen durch einen Gnadenakt Gottes. Dieser muss allerdings, so beide Stellungnahmen, vom einzelnen Gläubigen in „aktiver Passivität" empfangen werden; so die verwunderliche Aussage, die für einen Gläubigen als Geheimnis zu „verstehen" ist.

Seine Schrift zur Rechtfertigung und insbesondere seine Kritik am Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit führte u.a. aufgrund eines von Papst Johannes Paul II. gebilligten Erlasses der Glaubenskongregation im Jahr 1979 zum Entzug seiner kirchlichen Lehrbefugnis. Küng widmete sich danach in radikaler Weise der weltweiten Ökumene. Er wurde Professor für Ökumene und Präsident der Stiftung Weltethos. Es war ihm nun ein Anliegen, dem Weltfrieden zu dienen. Die Weltreligionen können dazu nach seiner Meinung einen Beitrag leisten, wenn es Ihnen gelingt, einen Konsens in den Grundwerten zu finden.

1986 konkretisiert Küng seine Haltung zur Rechtfertigung unter dem Titel „Rechtfertigung heute": „Binden sich die heutigen Menschen an den einen, wahren Gott, sind sie befreit von der Zwangsneurose, sich durch Leistungen selbst rechtfertigen zu müssen."

Mitbegründet durch seine wagemutige Arbeit kam es im Jahr 1999 zur „Gemeinsamen Erklärung", die die Differenzen zur Frage der Rechtfertigung zwischen den Kirchen weitgehend auflöste.

Achim Eckstein

HANRIEDER
Bestattung geht auch anders

NOCH EINMAL
UNSER LIED HÖREN.
Bestattungen so einzigartig wie das Leben.
hanrieder.de

EMPFEHLUNGEN & TIPPS

Beforeigners – Mörderische Zeiten – ARD-Mediathek
Sechsteilige Serie aus Norwegen. In Oslo tauchen eines Tages Menschen aus vergangenen Epochen auf. Die sogenannten „Beforeigners" stellen die Menschen vor ein Rätsel. Als eine Frau mit steinzeitlich anmutenden Tattoos ermordet am Ufer aufgefunden wird, erhält Kommissar Lars Haaland den Fall. Abrufbar unter:

Wolfram Eilenberger, Feuer der Freiheit: Die Rettung der Philosophie in finsteren Zeiten

Die Jahre 1933 bis 1943 markieren das schwärzeste Kapitel der europäischen Moderne. Im Angesicht der Katastrophe entwickeln vier Philosophinnen, Simone de Beauvoir, Simone Weil, Ayn Rand und Hannah Arendt, ihre visionären Ideen: zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft, von Mann und Frau, von Sex und Gender, von Freiheit und Totalitarismus, von Gott und Mensch. Inmitten der Wirren des Zweiten Weltkrieges legen sie als Flüchtlinge und Widerstandskämpferinnen, Verfemte und Erleuchtete das Fundament für eine wahrhaft freie, emanzipierte Gesellschaft.
ISBN: 978-3608964608/25,- €

Levi Israel Ufferfilge, Nicht ohne meine Kippa!

Mit Chuzpe gegen den Hass.
Ohne Kippa geht Levi Ufferfilge nicht aus dem Haus. Tagtäglich bestreitet er mit dem kleinen Stück Stoff auf dem Kopf seinen Alltag. Doch das Sichtbarsein als Jude bleibt nicht ohne Folgen: antisemitische Anfeindungen, Beleidigungen und kuriose Begegnungen aller Art. Eine erhellende wie schockierende Erzählung über das Jüdischsein in Deutschland heute.
ISBN: 978-3608504125/17,- €

Die göttliche Ordnung

Schweiz, 1971:
Nora ist eine junge Hausfrau und Mutter, die mit ihrem Mann, den zwei Söhnen und dem missmutigen Schwiegervater in einem beschaulichen Dorf im Appenzell lebt. Hier ist wenig von den gesellschaftlichen Umwälzungen der 68er-Bewegung zu spüren.
Die Dorf- und Familienordnung gerät jedoch gehörig ins Wanken, als Nora beginnt, sich für das Frauenwahlrecht einzusetzen, über dessen Einführung die Männer abstimmen sollen. Von ihren politischen Ambitionen werden auch die anderen Frauen angesteckt und proben gemeinsam den Aufstand. Beherzt kämpfen die züchtigen Dorfdamen bald nicht nur für ihre gesellschaftliche Gleichberechtigung, sondern auch gegen eine verstaubte Sexualmoral. Doch in der aufgeladenen Stimmung drohen Noras Familie und die ganze Gemeinschaft zu zerbrechen.
ASIN: B0742M1H7W/DVD 4,99 €

Invictus – Unbezwungen
Südafrika 1995: Der gerade zum Präsidenten gewählte Nelson Mandela sieht den Kampf gegen die Nachwehen der Rassentrennung zwischen Weißen und Farbigen in der Republik als sein höchstes Ziel an. Gerade den Sport begreift er als große Chance, das noch immer geteilte Volk zusammenzubringen. So unterstützt er mit allen Mitteln die in Südafrika stattfindende Rugby-WM und die südafrikanische Mannschaft mit ihrem weißen Kapitän Francois Pienaar. Sein Auftrag: Das Team soll die Weltmeisterschaft gewinnen.
ASIN: B0036WTAF0/Blue Ray
8,88 €

Playlist „Wagemut" der Redaktion
Eine Auswahl verschiedenster Lieder zum Thema Wagemut haben wir hier für Sie zusammengestellt. Hören Sie rein und lassen Sie sich überraschen!

VERANSTALTUNGEN & GOTTESDIENSTE

= mit Abendmahl; grundsätzlich Saft in der Maria-Magdalena-Kirche

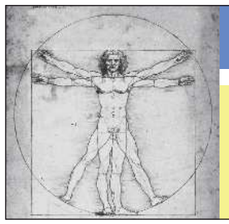
= kinderfreundlicher Gottesdienst

= seniorenfreundlicher Gottesdienst

= anschließend Kirchcafé und mehr

= mit besonderer Musik

Datum		Veranstaltung	Ort	Wer
01.08.2021	10.30	Gottesdienst mit Reisesegen; im Anschluss Kirchcafé und mehr (s. S. 14/15)	Maria-Magdalena-Kirche	Albers
08.08.2021	09.00	Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Urbansky
	10.30	Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Urbansky
15.08.2021	10.30	Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Kittlaus
22.08.2021	09.00	Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Mann
	10.30	Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Mann
29.08.2021	10.30	Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Köhler
05.09.2021	10.30	Gottesdienst	Maria-Magdalena-Kirche	Pfeiffer
12.09.2021	09.00	Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Frowein
	10.30	Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Frowein
16.09.2021	20.00	Abends in der Kapelle – ökumenisches Abendgebet (s. S. 14/15)	Kath. Pfarrsaal Haimhausen	Ökumenisches Team
19.09.2021	10.00	Festgottesdienst zur Feier der Wiederkehr der Eröffnung der Schlosskapelle	Schlosskap. Haimhausen	Urbansky
26.09.2021	10.30	Gottesdienst zur Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden	Garten der Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Urbansky
	15.00	Berglwald-Familiengottesdienst der Kirchenmäuse und Kirchenspatzen	Berglwald (genauer Treffpunkt siehe Homepage)	Kirchenmäuse- & Kirchenspatzen-Team
	19.00	„Nacht der Lichter“. Ein Abendgebet mit Gesängen aus Taizé, Texten aus der Bibel, Zeit für Stille, jeder Menge Kerzen ...	Maria-Magdalena-Kirche (Innenhof)	Taizé-Team
30.09.2021	20.00	Wort-Lese, ökumen. Bibelabend (s. S. 14/15)	Gemeindesaal St. Ulrich	Schmidt
	20.00	Abends in der Kapelle – ökumenisches Abendgebet (s. S. 14/15)	Kath. Pfarrsaal Haimhausen	Ökumenisches Team
03.10.2021	10.30	Familiengottesdienst zu Erntedank	Garten der Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Team
05.10.2021	19.30	Meditativer Tanz (s. S. 14/15)	Genezareth-Haus	Wiedemann + Kittlaus
07.10.2021	20.00	Ökumenisches Seminar I: „Nicht ganz koscher; Vaterjuden in Deutschland“, Referentin: Dr. Ruth Zeifert (s. S. 14/15)	Pfarrheim St. Korbinian	Ökumenischer Kreis
10.10.2021	09.00	Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Pfeiffer
	10.30	Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Pfeiffer
14.10.2021	20.00	Ökumenisches Seminar II: „Junges jüdisches Leben in Bayern“ (s. S. 14/15), Referat: Verband jüdischer Studenten	Genezareth-Haus	Ökumenischer Kreis
	20.00	Abends in der Kapelle – ökumenisches Abendgebet (s. S. 14/15)	Kath. Pfarrsaal Haimhausen	Ökumenisches Team
17.10.2021	10.30	Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Urbansky
21.10.2021	20.00	Ökumenisches Seminar III: „Der deutsch-jüdische Orientalist Karl Süßheim“, Referentin: Dr. Kristina Milz (s. S. 14/15)	Pfarrheim St. Ulrich	Ökumenischer Kreis
24.10.2021	09.00	Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Mann
	10.30	Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Köhler
28.10.2021	20.00	Abends in der Kapelle – ökumenisches Abendgebet (s. S. 14/15)	Kath. Pfarrsaal Haimhausen	Ökumenisches Team
31.10.2021	10.30	Gottesdienst zum Reformationstag	Genezareth-Kirche	Urbansky
	19.00	Festgottesdienst des Prodekanats zum Reformationstag	Friedenskirche Dachau	Dekan Reuter + Team
07.11.2021	10.30	Gottesdienst; im Anschluss Kirchcafé und mehr (s. S. 14/15)	Maria-Magdalena-Kirche	Pfeiffer
14.11.2021	09.00	Gottesdienst	Schlosskap. Haimhausen	Köhler
	10.30	Gottesdienst	Genezareth-Kirche	Lopes
	15.30	Kirchenmäuse-Gottesdienst (s. S. 14/15)	Garten der Genezareth-Kirche	Kirchenmäuse-Team
17.11.2021	19.00	Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit Beichte und Abendmahl	Genezareth-Kirche	Pfeiffer
18.11.2021	20.00	Abends in der Kapelle – ökumenisches Abendgebet (s. S. 14/15)	Kath. Pfarrsaal Haimhausen	Ökumenisches Team
21.11.2021	10.30	Gedenkgottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Urbansky
	11.30	Zusätzlicher Gedenkgottesdienst zum Ewigkeitssonntag, falls weiterhin Abstandsregeln notwendig. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage.	Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Urbansky
	19.00	„Nacht der Lichter“. Ein Abendgebet mit Gesängen aus Taizé, Texten aus der Bibel, Zeit für Stille, jeder Menge Kerzen ...	St. Ulrich	Taizé-Team
25.11.2021	20.00	Wort-Lese, ökumenischer Bibelabend (s. S. 14/15)	Genezareth-Haus	Pfeiffer
28.11.2021	09.00	Festgottesdienst zum 1. Advent mit dem Bläserensemble 3+2	Schlosskap. Haimhausen	Urbansky
	10.30	Festgottesdienst zum 1. Advent mit dem Bläserensemble 3+2	Genezareth-Kirche	Urbansky
02.12.2021	20.00	Abends in der Kapelle – ökumenisches Abendgebet (s. S. 14/15)	Kath. Pfarrsaal Haimhausen	Ökumenisches Team
05.12.2021	10.30	Gottesdienst	Maria-Magdalena-Kirche	Pfeiffer
	16.00	Adventsingen für alle Generationen	Garten der Genezareth-Kirche	Pfeiffer + Team der KiTas



THERA-LOHHOF Raiffeisenstraße 1a, 85716 Unterschleißheim, Tel. 089 / 321 20 430

Massagen, Krankengymnastik , Lymphdrainagen, osteopathische Behandlungsformen, Magnetfeldtherapie, Kaltlaser, Elektrotherapie, Warm- und Kaltpackungen, EMS-Training Computergesteuerter Vitality-Zirkel von Ergo-Fit

30-Minuten-Behandlungszeit auch für Kassenpatienten ohne Aufpreis

NAMEN & ANSCHRIFTEN

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Unterschleißheim

Internet: www.unterschleissheim-evangelisch.de
Pfarrbüro: Alleestr. 57a, 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 3102114, Fax: 089 3211975
E-Mail: pfarramt.unterschleissheim@elkb.de
Bürozeiten: Mo., Di. jeweils von 8 bis 10 Uhr
Mi., Do. jeweils von 10 bis 12 Uhr
Am besten erreichen Sie uns per E-Mail auch außerhalb der Öffnungszeiten.
Spendenkonto: Raiffeisenbank München-Nord,
IBAN: DE52 7016 9465 0102 5955 67
BIC: GENODEF1M08

Pfarrerinnen

Mirjam Pfeiffer
mirjam.pfeiffer@elkb.de
Tel.: 089 37497369
Mobil: 0151 10629513

Manuela Urbansky
manuela.urbansky
@elkb.de
Tel.: 089 31781411
Mobil: 0171 3026497

Kirchenvorstand

Gunnar Haun
Vertrauensmann
familiehaun
@gmail.com
Tel.: 089 3108528

Heike Köhler
Stellvertr. Vertrauensfrau
heike.koehler
@mnet-mail.de
Tel.: 089 3174445

Vikarin

Ella Albers
ella.albers@elkb.de
Mobil: 0152 27119256

Jugendbeauftragte

Ines Hütter
ines.huetter@elkb.de
Mobil: 0157 56312962

Pfarrbüro

Sabine Lange

Pia Petzold

Mesnerin

Gerlinde Salmen
Tel.: 089 3102835

Musiker

Andreas Lübke

Zeitgeister

Sandra Nägele
www.zeitgeister-ush.de
Tel.: 089 31781414
zeitgeister-ush@web.de

Weitere Mitarbeiter

Evang. Kinderhaus „Arche“

Katharina Schmid (Leitung)
Raiffeisenstr. 29; 85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37427753-0,
www.kinderhaus-arche.de
katharina.schmid2@elkb.de

Daniel Pohl (Leitung Hort)
hort.kiha-arche.unterschleissheim@elkb.de
Tel.: 089 3105477

Evangelische Jugend

Für alle Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Jugendbeauftragte Ines Hütter.

Evang. Kindergarten „Hollerbusch“

Natalie Lemire (Leitung)
Gerhart-Hauptmann-Straße 12;
85716 Unterschleißheim
Tel.: 089 37063050
kita.hollerbusch.unterschleissheim@elkb.de

Verwaltung
Johanna König-Müller
Geschäftsführung EKiM Zweckverband
Tel.: 089 55116160
EKiM-Zweckverband@elkb.de

So können Sie uns unterstützen:

Förderverein zur Unterstützung der Gemeindearbeit e.V.
c/o Ev.-Luth. Pfarrbüro, 1. Vorsitzende Heike Köhler, Tel.: 089 3174445
heike.koehler@mnet-mail.de
Bankverbindung: Raiffeisenbank München-Nord eG
IBAN: DE64 7016 9465 0002 5752 56

VORSTELLUNGEN

Sabine Lange – Pfarramtsekretärin

Mein Name ist Sabine Lange, und ich wohne mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen (15 und 20 Jahre) im Inhauser Moos. Ich freue mich, die Nachfolge von Frau Hoffmann-Schmied als Pfarramtssekretärin ab 01.07.2021 übernehmen zu können.
Vor 46 Jahre bin ich in der Nähe von Stuttgart geboren und erlebte in der dortigen evangelischen Kirchengemeinde eine starke Gemeinschaft, die mein Leben bereicherte. So wählte ich schließlich einen sozialen Beruf und wurde Hauswirtschaftliche Betriebsleitung.
In meiner Freizeit gehe ich gerne radeln, walken oder Skifahren und entspanne beim Lesen im Garten. Auf meine neue Tätigkeit in der evangelischen Kirchengemeinde Unterschleißheim/Haimhausen sowie auf viele neue Erfahrungen und persönliche Begegnungen freue ich mich sehr.

Hospizgruppe Wegwarte

Schwerstkranke und sterbende Menschen in Geborgenheit und Würde zu begleiten, dafür haben sich die ausgebildeten ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen der Hospizgruppe Wegwarte entschieden. Sie unterstützen Menschen am Lebensende, indem sie für sie da sind, Beistand geben, Gespräche führen oder zuhören, und sie entlasten nach Möglichkeit auch die Angehörigen. Neben der Hospizbegleitung bietet die Hospizgruppe Wegwarte durch die hauptamtliche Einsatzleitung eine ambulante Hospiz- und palliative Beratung an. In dieser Beratung haben Sie Möglichkeit, sich unter anderem über Themen wie Schmerzen, Atemnot, Übelkeit oder Ängste zu informieren. Beim Aufbau eines Versorgungsnetzwerkes können wir ebenso behilflich sein. Auf Wunsch bieten wir für trauernde Menschen eine Begleitung durch unsere Trauerbegleiterin an.
Für alle Betroffenen erfordert es Mut und Wagnis, sich auf neue Situationen einzulassen. Nichts ist berechenbar, aber es können wertvolle neue Perspektiven entstehen.

Kerstin Kubo, Einsatzleitung

REGELMÄSSIGE GRUPPEN, KREISE & VERANSTALTUNGEN

Tagesaktuelle Informationen finden Sie jeweils auf unserer Homepage und in der örtlichen Presse.

Kirchenvorstand
- Gewähltes Leitungsgremium der Kirchengemeinde.
- Sitzungen aufgrund der Corona-Bestimmungen im Moment nicht öffentlich.
- Informationen bei: Gunnar Haun und Heike Köhler (s. S. 12).

Genezareth-Chor
- Probe – je nach Corona-Lage – Mi., 20.15-21.45 Uhr, Genezareth-Haus.
- Herzliche Einladung an alle, die gern singen!
- Leitung: Andreas Lübke, Infos über das Pfarrbüro (s. S. 12).

Besuchsdienstkreis für Seniorinnen und Senioren
- Besuche und Anrufe im Haus am Valentinspark.
- Geburtstagsgratulationen für Jubilare aus der ganzen Gemeinde.
- Treffen ca. alle 2 Monate.
- Kontakt: Pfarrerin Urbansky (s. S. 12).

Gottesdienste im Haus am Valentinspark
- Immer donnerstags.
- Im Wechsel evangelisch und katholisch, aber jeweils ökumenisch offen gestaltet.
- Aufgrund der Corona-Lage im Moment nur für Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses und ihren Besuch.
- Kontakt: Pfarrerin Urbansky (s. S. 12).

Bibelkreis
- Treffen ca. einmal im Monat.
- Gemeinsamer bereichernder Austausch über Bibeltexte.
- Herzliche Einladung an alle, die auf der Suche sind, wie sich Glaube im Leben auswirken und Antworten geben kann.
- Kontakt: Petra Schmieden, Tel.: 089 3131653, E-Mail: p.schmieden@web.de.

Abends in der Kapelle – Ökumenisches Abendgebet
- 14-tägig donnerstags, 20-21 Uhr, kath. Pfarrsaal Haimhausen (Pfarrstr. 6).
- Gemeinsam singen, Bibel lesen und sich darüber austauschen.
- Kontakt: Angela Hupperich, Tel.: 0160 91727217, E-Mail: hoffea@web.de.
- Nächste Termine: 16.09., 30.09., 14.10., 28.10., 18.11., 02.12.

Ökumenischer Kreis
- Austausch über ökumenische Themen.
- Treffen alle 6-8 Wochen.
- Herzliche Einladung an alle, die gern über ökumenische Themen diskutieren.
- Kontakt: Achim Eckstein, E-Mail: achimeckstein@googlemail.com.

Kirchcafé und mehr
- Gemütliches Beisammensein bei Mittagessen und Kaffee und Kuchen im Anschluss an den Gottesdienst im Maria-Magdalena-Haus.
- Organisiert durch den Förderverein für christliche Gemeindearbeit in Unterschleißheim.
- Nächste Termine: 01.08., 07.11.

Tanzend den Weg finden – Meditative Kreistänze und Poesie
- Kreistänze zu meditativer aber auch internationaler und traditioneller Musik.
- Texte, die Herz und Seele berühren.
- Tanz, Musik und Poesie als Kraftquelle und Möglichkeit, zu sich selbst, zur eigenen Mitte zu finden.
- Herzliche Einladung an alle, die Freude an Rhythmus und Bewegung haben.
- Nächster Termin: 05.10.

Angebote für Familien
- Kleinkindergottesdienste (Kirchenmäuse):
  - Für Kinder bis zu 5 Jahren mit ihren Familien.
  - Nächste Termine: 26.09., 15 Uhr (Berglwald-Gottesdienst mit den Kirchenspatzen), 14.11., 15.30 Uhr.
- Kindergottesdienste (Kirchenspatzen):
  - Für Schul- und Vorschulkinder bis ca. 9 Jahre.
  - Sonntags parallel zum Hauptgottesdienst in der Genezareth-Kirche.
  - Nächster Termin: 26.09., 15 Uhr (Berglwald-Gottesdienst mit den Kirchenmäusen).
- Ökumenische Minikirche in Haimhausen:
  - Jeweils um 10 Uhr im katholischen Pfarrsaal, Pfarrstraße 6.
  - Der nächste Termin wird auf unserer Homepage sowie in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

„Zeitgeister“
- Eine Freiwilligenbörse, die Zeit-Spender mit Menschen zusammenbringt, die eine kleine, unentgeltliche Hilfestellung im Alltag benötigen.
- Für alle, die Unterstützung brauchen oder eine Dienstleistung anbieten möchten.
- Kontakt: Sandra Nägele (s. S. 12).

Besondere Veranstaltungen

Wort-Lese – ökumenischer Bibelabend
Ab September gibt es einen neuen ökumenischen Bibelabend. Ungefähr alle acht Wochen treffen wir uns in gemütlicher Atmosphäre – z.B. bei einem Gläschen Wein oder Bier – und tauschen uns auf kreative und moderne Weise über einen Bibeltext aus. Los geht’s am 30.09. um 20 Uhr im katholischen Pfarrsaal St. Ulrich. Den Abend gestaltet Matthias Schmidt, von dem Sie in unserer Umfrage (S. 18/19) mehr lesen können. An diesem Abend besteht auch Gelegenheit, Wünsche und Anregungen für die weiteren Abende zu geben. Der zweite Abend findet am 25.11. um 20 Uhr mit Pfarrerin Pfeiffer im Genezareth-Haus statt. Kommen Sie einfach mal vorbei und schauen Sie rein!

Ökumenisches Seminar 2021: Jüdisches Leben in Deutschland
Aus Anlass des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ soll in drei Vorträgen an drei Donnerstagabenden im Oktober jeweils um 20 Uhr das Leben der Juden in Deutschland beleuchtet werden. Der Schwerpunkt der Betrachtungen soll auf die gegenwärtige oder doch jüngere Zeit gelegt werden.

07.10. Pfarrheim St. Korbinian
„Nicht ganz koscher; Vaterjuden in Deutschland”; Dr. Ruth Zeifert, Autorin und Mitarbeiterin bei Beth Shalom (liberale Synagoge in München)

14.10. Genezareth-Haus
„Junges jüdisches Leben in Bayern” Mitglieder des Verbands Jüdischer Studenten (VJSB)

21.10. Pfarrheim St. Ulrich
„Der deutsch-jüdische Orientalist Karl Süßheim – Grenzgänger zwischen den Religionen”; Frau Dr. Kristina Milz, Institut für Zeitgeschichte München-Berlin

Widerrufen kann ich nicht! – Oder doch?

Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms 1521

„Widerrufen kann ich nicht!“ Zu diesem Schluss kommt Martin Luther im Frühjahr 1521 auf dem Reichstag zu Worms. Doch genau das erwarten die dort versammelten Kirchenvertreter und der damals erst 21-jährige Kaiser Karl V. von ihm. Sie fordern: „Widerrufe deine Ansichten – oder stelle dich gegen Staat und Kirche!“ Luther weiß, was das für ihn bedeutet. Von der Kirche ausgeschlossen, exkommuniziert, ist er schon. Gibt er nicht nach, wird auch noch die Reichsacht über ihn verhängt. Er gilt als vogelfrei. Dann ist allen erlaubt, ihn einfach zu töten.

Doch er bleibt standhaft, weil es für ihn um ein Herzensthema geht: das Evangelium – die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen. Vor allem eine Stelle aus dem Römerbrief hat ihm die Augen geöffnet, ihm seine Höllen- und Todesangst genommen: „Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie geschrieben steht: Der Gerechte wird aus Glauben leben“ (Römer 1,17). Luther entdeckt darin: Gottes Liebe muss und kann man sich nicht verdienen! Man bekommt sie geschenkt. Einfach so, wenn man auf Gott vertraut. Darauf, was ein Mensch glaubt, kommt es an, nicht darauf, was er tut. Deshalb muss Luther einfach widersprechen, wenn Kirchenvertreter Menschen mit göttlichen Strafen Angst machen und sie damit unter Druck setzen.

Er beginnt zu argumentieren, verteidigt sich und seine Schriften und beruft sich auf sein Gewissen. Gleichzeitig weiß er: Alle Menschen können irren. Auch er. Darum macht er sehr deutlich: Wenn mich jemand widerlegt mit vernünftigen und schriftbasierten Argumenten, dann werde ich das anerkennen und widerrufen! Luther setzt auf die inhaltliche Auseinandersetzung und ist bereit, seine Meinung infrage stellen zu lassen. Doch auf Diskussionen wollen sich die Obrigkeiten nicht einlassen. Und so schließt Luther seine Rede mit den berühmten Worten: „Wenn ich nicht durch das Zeugnis der Heiligen Schrift oder durch gute Argumente überzeugt werde, dann bleibt mein Gewissen allein an Gottes Wort gebunden und darum kann und will ich nicht widerrufen. Hier stehe ich. Gott helfe mir. Amen.“

Luther setzt sich für seine Sache ein, übt Kritik, zeigt echten Wagemut! Kritisch hinterfragen, für etwas eintreten, wovon man überzeugt ist, diskutieren: Das ist auch heute wichtig, um zu guten Entscheidungen zu kommen. Doch zu widersprechen ist kein Wert an sich! Skeptisch werde ich immer dann, wenn Menschen neben ihrer Meinung nichts Anderes gelten lassen. Wenn eine offene, inhaltliche Auseinandersetzung gar nicht erwünscht ist. Darum ist und bleibt für mich eine wichtige Prüffrage: Lässt sich jemand darauf ein, auch kritisch auf seine Meinung zu schauen, gegebenenfalls zu widerrufen, wie es Luther damals in Worms bereit war zu tun?

Manuela Urbansky

WAGEMUTIG!
Der Luther-Moment
500 Jahre Wormser Reichstag 2021

Mehr zum Thema „500 Jahre Wormser Reichstag 2021“ unter dem Motto „Wagemutig“ gibt’s hier:

Fridays for Future

„Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“ (Molière)

Mit diesem Zitat überschreibt die deutsche Sektion der Klimaschutzbewegung „Fridays for Future“ (FFF) auf ihrer Homepage ihren Forderungskatalog an die Politik. Die Forderungen wurden in Zusammenarbeit mit zahlreichen Wissenschaftler:innen erarbeitet und bereits im April 2019 Politik und Öffentlichkeit vorgestellt. Aus Sicht von FFF ist die Umsetzung der Forderungen notwendig, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens einzuhalten, und die globale Erwärmung auf unter 1,5° Celsius zu begrenzen. Wer nachlesen möchte, findet den Forderungskatalog unter https://fridaysforfuture.de/forderungen/.

Eine Kernforderung lautet: Bis 2035 soll die Energieversorgung in Deutschland zu 100% durch erneuerbare Energieträger wie z.B. Solar- oder Windkraft erfolgen. Davon sind wir heute noch weit entfernt.

Was hat das alles mit Wagemut zu tun? Sicher braucht es Beharrlichkeit und auch Mut, um erkannte Gefahren, gar Missstände unverdrossen anzusprechen, die in der Gesellschaft durchaus unterschiedlich wahrgenommen werden. Mit Ansprechen bzw. Anprangern können die Unterstützer:innen der Klimabewegung nicht halt machen. Entscheidend ist, wie wirken wir den sich abzeichnenden bzw. sichtbaren Klimaveränderungen und ihren Auswirkungen entgegen? Wer ist daran unmittelbar und mittelbar beteiligt und in welcher Weise? Für verantwortliches, erfolgreiches Handeln in so komplexen Herausforderungen wie der Klimakrise braucht es eine angemessene Portion Wagemut, um neue Wege einzuschlagen und zu erproben. Ein Beispiel: Aus der fossilen Energieversorgung auszusteigen bedeutet viel Risikobereitschaft und Verantwortung u.a. auch denjenigen gegenüber, die schlicht Lohn und Brot in daran beteiligten Branchen verdienen und um ihre wirtschaftliche Existenz fürchten. Diese Menschen müssen gehört und eingebunden sein in die anstehenden Veränderungen, die nicht nur Deutschland betreffen, sondern global sind. Ich stamme selbst aus einem ehemaligen Abbaugebiet von Braunkohle, und habe das Ringen um notwendige Schließungen von Tagebau und Kraftwerken erlebt.

Wenn wir die Energieversorgung in Industrie und privaten Haushalten flächendeckend auf erneuerbare Energieversorgung in dem genannten Zeitraum umstellen wollen, sind wir nicht nur beim Mülltrennen und Vermeiden von Flugreisen gefordert.

FFF hat eine Machbarkeitsstudie veröffentlicht, die untersucht, wie ein gerechter Beitrag Deutschlands zum 1,5°-Ziel aussieht. https://fridaysforfuture.de/studie/

Wie können wir als Christ:innen und in unserer Kirche dazu beitragen? Das Ökumenische Netzwerk Klimagerechtigkeit unterstützt lokale, regionale und internationale Projekte dazu. Schauen Sie mal rein und lassen sich anregen, Ihren persönlichen Beitrag mutig zu wagen.

https://www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de

Ulrike Tangermann-Hübner

Sind Sie wagemutig?

Die Umfrage zum Thema

Ines Hütter (Jugendbeauftragte)

Ich wage immer mal wieder gerne Neues. Dass ich meine Stellenerweiterung für Ober- und Unterschleißheim angetreten habe, hat sich als Segen und große Freude erwiesen. Aber vor allem bei sportlichen Aktivitäten bin ich immer an neuen Herausforderungen interessiert. Zum Beispiel haben mich viele Wanderungen und Klettertouren das Leben intensiver spüren lassen und ich konnte bis an meine Grenzen gehen.
Mein absolutes Highlight war mein zweiter Fallschirmsprung 2006. Ich wusste genau, was auf mich zukommt und habe es trotzdem nochmal gewagt. Mich fallen lassen und fest darauf zu vertrauen, dass alles gut wird, um im Nachhinein immer wieder das unbeschreibliche Gefühl des freien Falls nachzuspüren, ist für mich die tollste Erfahrung und war mein mutigstes Wagnis. Ich finde, sich fallen zu lassen, etwas Neues zu wagen oder einfach mal locker zu lassen und über den Tellerrand zu schauen, kann sehr hilfreich sein. Selbst ein unbeabsichtigtes Stolpern, Fallen und wieder Aufstehen kann sich rückblickend als unglaublich kostbare Erfahrung erweisen. Wir alle fallen, ob beabsichtigt oder nicht. Und doch ist da einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält.

Sabine Lange (neue Sekretärin, Pfarrbüro)

Gerne würde ich an dieser Stelle schreiben: Ich war mehrfach Fallschirmspringen, war beim Heliskiing oder gehe gefährliche Skitouren.
Aber ehrlich gesagt erlebe ich meine Wagnisse im Kleinen und sie sind nicht immer auf den ersten Blick sichtbar. Im Familienalltag kann es schon gewagt sein, ein neues Gericht auszuprobieren oder neue Reiseziele vorzuschlagen.
Oft heißt es dann, alle Bedürfnisse abzuwägen, um die Waage im Gleichgewicht zu halten.
Das Leben an sich fordert mich auf, Mut zu haben, um etwas zu wagen. Vielleicht melde ich mich doch irgendwann zu einer Skitour oder einem Fallschirmsprung an.

Matthias Schmidt (kath. Pfarrverband Unterschleißheim)

Vor gut zwei Jahren entschloss ich mich der Berufung zum Dienst in der Seelsorge zu folgen. Nach einem halben Jahr beraten, diskutieren, überlegen und planen mit der Familie war es so weit. Die Anmeldung zum zweiten Studium meines Lebens war gemacht und die Ausbildung zum Diakon im Zivilberuf begann. Es stellte sich heraus, dass es ein größeres Wagnis war als in der Planungsphase erwartet. Die Themen und Seminare sind zeitlich umfangreich und inhaltlich anspruchsvoll. Immer wieder bitte ich Gott um Hilfe, muss darauf vertrauen, dass meine Berufung wirklich durch ihn kommt und er mich unterstützt.

Gertraud Wolejnik (Buchhändlerin in Unterschleißheim)

Vor mittlerweile 12 Jahren habe ich die Buchhandlung Art & Weise übernommen Ich arbeitete bereits einige Jahre als Aushilfe dort, und als die damaligen Besitzer in den Ruhestand gehen wollten, machte ich mir Sorgen. Findet sich jemand, der die Buchhandlung übernimmt? Kann ich weiterhin dort arbeiten? Mein Mann kam auf die abstruse Idee, ich könnte die Buchhandlung übernehmen! Zuerst war ich skeptisch und fand viele Gegenargumente. Von „ich hab das nicht gelernt“ bis „und der Haushalt und die Kinder?“ Aber langsam erwärmte ich mich für die Idee. Das Gespräch mit der Bank war die nächste Hürde. Man erklärte mir, eine Buchhandlung habe keine Zukunft in der heutigen Zeit. Wir mussten lange suchen, bis wir einen Bankberater fanden, der unsere Idee unterstützte. Ich machte einen zweiwöchigen Crashkurs an der Buchhändlerschule in Frankfurt und dann begann das Abenteuer. Denke ich heute zurück, mit wieviel Optimismus und wenig Ahnung über Geschäftsführung ich begonnen habe, dann bin ich baff erstaunt, dass es so gut klappte.
Ich liebte meinen kleinen Laden, aber der Wunsch nach mehr Platz für Bücher und für eine Schmöker-Ecke für Kunden war da. 2014 bot sich die Möglichkeit schräg gegenüber in einen neuen, größeren, helleren und ebenerdig gelegenen Laden zu ziehen mit Platz für Lager und Büro. Wieder Gespräche, Diskussionen und Rechnerei. Für mich war der kritischste Punkt mein Alter. Soll ich das noch wagen? Läuft doch gut. Andrerseits, schön wär`s schon! Am Ende haben wir den Umzug gewagt. Heute bin ich sehr froh darüber! Ich kann mehr Bücher anbieten, es ist mehr Platz für die Kunden da und eine gemütliche Sitzecke haben wir auch. Ich freue mich jeden Tag, dass alles so geworden ist, wie ich es wollte. Mittlerweile arbeitet meine Tochter in der Buchhandlung mit, was mich sehr freut und positiv in die Zukunft blicken lässt. Ich mag die Gespräche und den Kontakt mit Kunden. Natürlich gibt es auch Unerfreuliches, aber meine Tochter sagt immer „Mama, du hast so viele nette Kunden, denk an die!“ Recht hat sie!

Marie Riffelmacher (Reli-Lehrerin an der Realschule)

Im September 2017 war mein großer Moment des Wagens, als ich eine für mich sehr wichtige Entscheidung aufgrund eines Bauchgefühl-Zweifels noch einmal überdachte. Ich entschied mich durch das Werfen einer 2€-Münze, da ich, als das 2€-Stück in der Luft war, mir einen ganz bestimmten Ausgang der Münze wünschte und sich dieser, wie es das Schicksal so wollte, auch bewahrheitete. Zwischenzeitlich bereute ich meinen Übermut sehr, einen großen Teil meiner Zukunft von dem Ausgang einer 2€-Münze abhängig gemacht zu haben (statt Referendarin ein Jahr Aushilfslehrkraft an Förderschulen mit Schwerpunkt im sozialen-emotionalen Bereich). Im Nachhinein erwies sich mein Jahr des Wagens, als eines der erfahrungsreichsten und bislang herausforderndsten meines Lebens, da es von intensiver Selbstreflexion, Selbstfindung und einem klaren beruflichen Ziel vor Augen geprägt war.

**Ich wünsche dir Neugier,
weiterzugehen, ja, gelegentlich
sogar über die Grenze dessen,
was bisher möglich erschien.**

**Ich wünsche dir den Mut,
aus den Bildern zu treten,
die zum Gefängnis wurden,
und alte Rollen abzustreifen
wie eine zu eng gewordene Haut.**

**Ich wünsche dir Verwegenheit,
neu zu vertrauen,
nicht nur,
aber auch dir selbst.**

*Tina Willms, Zwischen Abschied und Anfang,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2020*

Wagemut

**Habe ich dir nicht geboten:
Sei getrost und unverzagt?
Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht;
denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem,
was du tun wirst.**
(Josua 1,9)